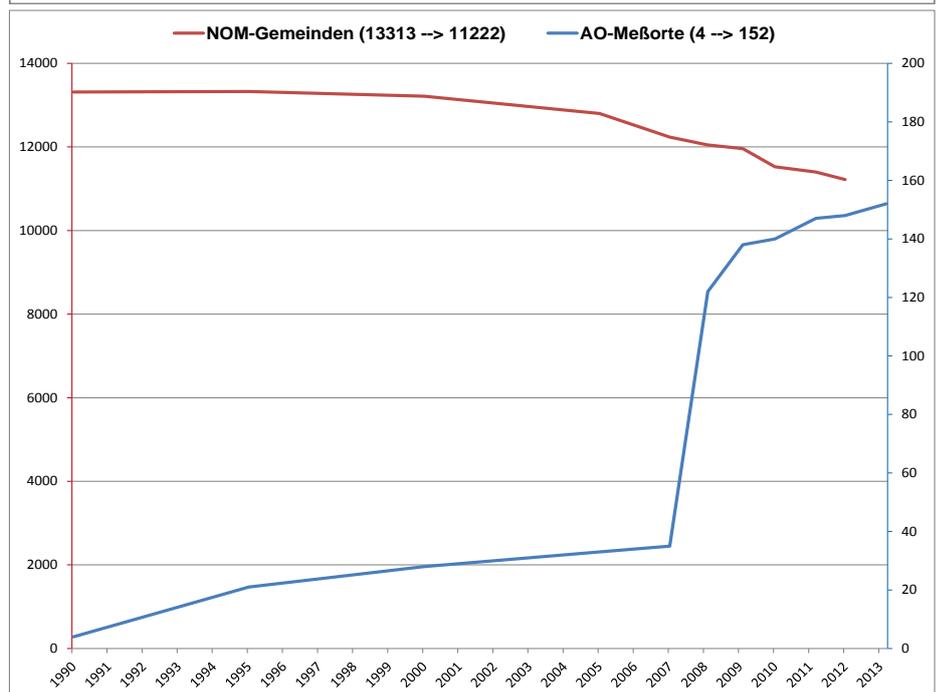
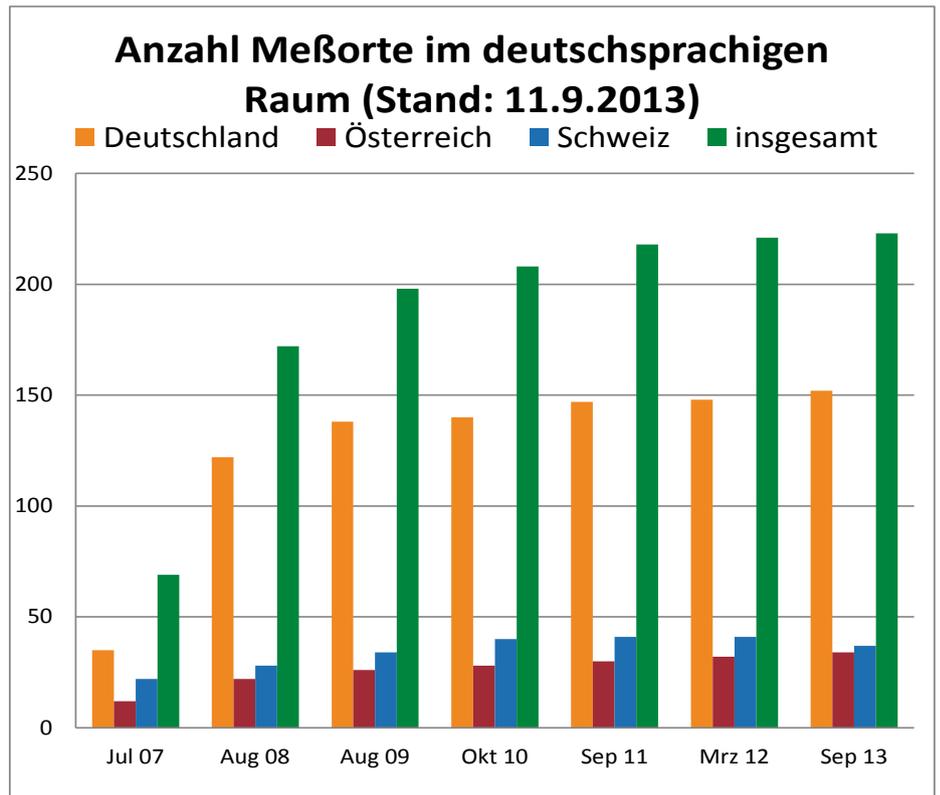


# Kirchliche Entwicklungen

**Statistiken über Meßorte und Religionszugehörigkeit**  
 Von Monika Rheinschmitt

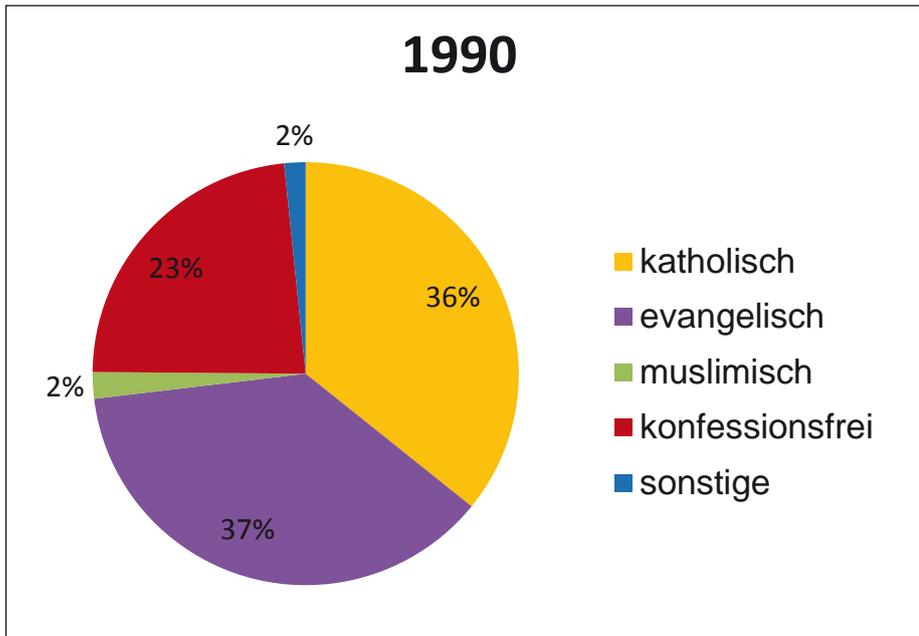
Die Anzahl der Orte, an denen regelmäßig heilige Messen in der außerordentlichen Form des römischen Ritus gefeiert werden, stieg in den letzten 2-3 Jahren sehr langsam. Dafür gibt es mehrere Gründe: 1.) Konsolidierung: die Strukturen an bestehenden Meßorten werden ausgebaut (Meßbesucher, Ministranten, Schola, Jugendgruppen). 2.) sind die Ordinariate wieder restriktiver, was den Neubeginn von regelmäßigen Meßfeiern betrifft. (Der Laienvereinigung sind einige Gruppen von Gläubigen sowie einige Priester bekannt, die sich seit Jahren vergeblich darum bemühen.) 3.) bedeuten die stabilen Anzahlen ein relatives Wachstum, da (laut Statistik der Deutschen Bischofskonferenz) die absolute Zahl von Katholiken (und darum auch die Anzahl von Kirchengemeinden) - in Deutschland in den letzten 20 Jahren von 28,25 Mio (1990) auf 24,34 Mio (2012) gesunken ist – bei einer nur leicht angewachsenen Gesamtbevölkerung von ca. 80 Mio. Dies ist allerdings erst der Beginn einer Entwicklung, die in den kommenden Jahren deutlich werden wird: Laut Statistiken der Bischofskonferenzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden im Jahr 2025 50 % der katholischen Priester über 75 Jahre alt sein. Da nicht nur die Anzahl der Priester, sondern auch die Anzahl der Gläubigen und die Höhe der für kirchliche Zwecke verwendbaren finanziellen Mittel deutlich zurückgehen, wird zudem die Anzahl von Gemeinden und Seelsorgestellen stark verringert werden. – Dazu einige Beispiele:

- Im Bistum Essen werden 98 (von ca. 400) Kirchen stillgelegt, geschlos-



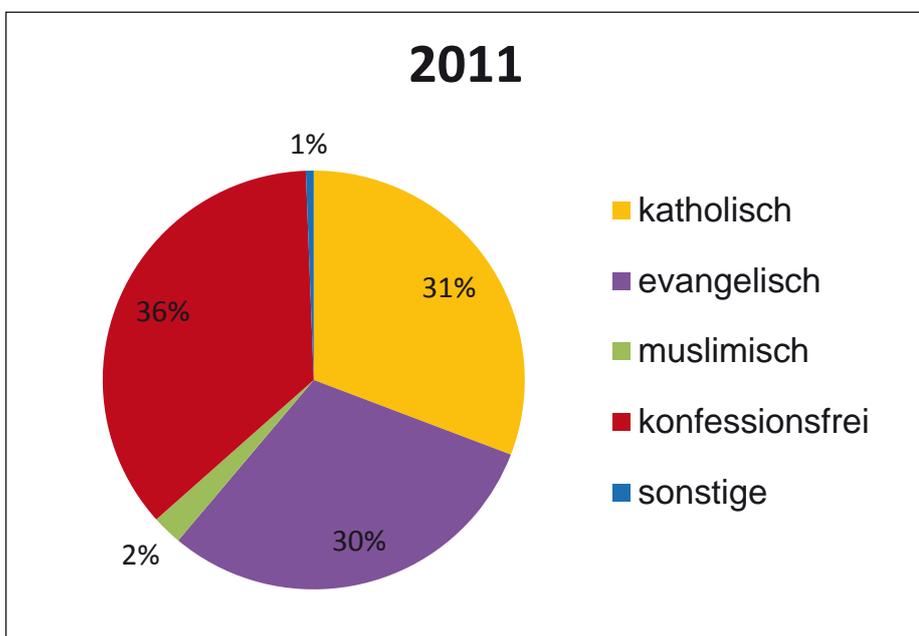
Deutschland: Anzahl Gemeinden und Seelsorgestellen / Anzahl AO-Meßorte  
 Datenquellen: PMT und DBK-Statistiken

*Die Gruppe derjenigen, die sich als keiner Religion zugehörig betrachten, wird immer größer.*



Datenquelle: fowid

Datenquelle: Zensus 2011



sen oder verkauft und verbleibende Gemeinden zu Großpfarreien mit bis zu 40.000 Mitgliedern zusammengefaßt.

- Im Bistum Aachen sollen 160 Gemeinden zu 45 zusammengelegt werden.
- Im Erzbistum München und Freising sieht das neue „Konzept 2020“ vor, daß lediglich 47 der insgesamt 747 Pfarreien im Erzbistum München und Freising eigenständig bleiben. Die übrigen Gemeinden sollen zu sogenannten Pfarreiengemeinschaften zusammengefaßt werden.
- Im Großdekanat Stuttgart sollen aus derzeit 46 Kirchengemeinden 12 Seelsorgeeinheiten entstehen.

Vergleicht man die nebenstehenden Diagramme, so fällt auf, daß in den letzten 20 Jahren die Gruppe derjenigen, die sich als keiner Religion zugehörig erklären, stark gewachsen ist und inzwischen größer ist als die Gruppe der Katholiken oder der Protestanten. Bevölkerungsstudien zeigen auf, daß sich 2025 nur noch etwa die Hälfte der Bundesbürger zum christlichen Glauben bekennen wird.

Dieser Strukturwandel ist für alle Katholiken in Deutschland und ganz Europa eine Herausforderung: Wie seit Jahren in der Diaspora müssen auch weitere Wege in Kauf genommen werden, sei es zu Meßfeiern oder Einkehrtagen, zu Vorträgen oder Kinderkatechesen. Alle praktizierenden Katholiken – und insbesondere die traditionsverbundenen – sind zu Engagement aufgerufen. Wie die Christen in den ersten Jahrhunderten, die keineswegs in ihren Gesellschaften in der Mehrheit waren, müssen sie Salz und Sauerteig für ihre Mitmenschen sein.